



Neue Mitte Südost

Grundsätzliche Haltung

Das Konzept liefert grundsätzliche und modellhafte Antworten zum Thema der Zukunftsfähigkeit von Großsiedlungen. Planerisches Ziel sollte es sein, dies sowohl städtebaulich als auch freiraumplanerisch besser zu integrieren und ihnen eine langfristige Perspektive und Akzeptanz der Bewohner zu geben. Die Großsiedlungen finden sich zukünftig in einen neuen und urbanen Kontext wieder und werden Stück für Stück zu einem Teil des gestadtstädtischen Gefüges.

Durch punktuelle Nachverdichtungen an Schlüsselstellen werden neue urbane Zentren implantiert und stadträumliche Schwerpunkte geschaffen, die hier mit gemeinschaftlichen und öffentlichen Einrichtungen, gewerblichen Nutzungen und neuen Wohnformen zu Magneten werden. Die neuen baulichen Strukturen entwickeln sich aus dem Maßstab der Europäischen Stadt heraus und führen diese vorhandenen Qualitäten weiter. Nahtstellen und Brüche werden Schritt für Schritt repariert, mit Baustypologien die vermittelnd zwischen den unterschiedlichen Maßstabssprünge wirken.

Die neuen Baufelder lassen durch ihre Anordnung zueinander spannungsvolle Zwischenräume entstehen und schaffen unverwechselbare und vertraute Stadträume aus Straßen, Wegen, Parkflächen und Plätzen. So entstehen stadträumliche Qualitäten, welche Kommunikation und Begegnung fördert und eine Identität der Bewohner mit ihren Quartieren und langfristig sicherstellt.

Städtebauliches Konzept

Die zurückgebaute und neugestaltete Kranichfelder Straße bildet das Rückgrat für die zukünftige Entwicklung und wird als Stadtstraße zentral durch das Plangebiet geführt. Sie bildet die Hauptwegeachse zur Erfurter Innenstadt und bekommt im neuen Quartiersplatz einen markanten Endpunkt. Als zentrale Lebensader bündelt sie übersichtlich und barrierefrei alle Verkehrsarten.

Ein begleitender Grünzug bildet einen naturnahen Vorbereich entlang der neuen Bebauung und wirkt durch seine dichte Begrünung und Retentionsfähigkeit als Klimaanger, der das Image des neuen Quartiers prägt. Die Freiräume verbinden sich mit dem Klimaanger zu einem zusammenhängenden Grünraum, sie führen in die Stadtteile hinein und verweben sich mit dem Wohnumfeld.

Die Baufelder bilden markante Raumkanten aus und können je nach Verfügbarkeit abschnittsweise realisiert werden. So wird die planerische Grundlage für ein kompaktes Stadtquartier geschaffen, welches sowohl die Funktionen einer Neuen Mitte als auch die Anforderungen an ein gemischtgenutzten Stadtquartier erfüllen, welches stadträumlich integriert und flexibel für neue Konzepte ist.

Stadtplatz Neue Mitte

Im Kreuzungspunkt der Kranichfelder Straße mit dem Schulzenweg entsteht der zentrale Stadtplatz, der hier eine neue urbane Mitte im Erfurter Osten bildet. Panoramawege aus den angrenzenden Stadtteilen vernetzen alle Quartiersbereiche miteinander, münden in den Stadtplatz ein und schaffen hier eine pulsierenden Drehscheibe.

Der neue Stadtplatz wird durch die gemeinschaftliche Einrichtungen, einem Lebensmittelmarkt und das Quartiershaus gerahmt, die hier den Platzraum beleben. Hier entsteht auch die neue Kita, die zusammen mit dem Schulcampus und einer Bibliothek weitere Kommunikationsflächen zwischen den angrenzenden Stadtteilen schafft. Als großzügiger Freiraum bildet er den Auftakt für ein neues Stadtquartier und gleichzeitig einen Ankerpunkt für die angrenzenden Stadtteile.

Der Stadtplatz bildet eine nutzungsoffene Freifläche für Märkte, gemeinschaftliche Veranstaltungen und integriert zentrale Spiel- und Aktionsflächen. Die locker gestellten Bäume auf einer wassergebundenen Fläche sorgen für eine schattenspendende Wirkung und schaffen eine angenehme Aufenthaltsqualität. Die Geländetopografie in Form von breiten Sitzstufen funktioniert als die Bühne für das städtische Leben. Eine Wasserfläche mit Fontänenfeld bildet ein belebendes Moment.

Freiraumkonzept

Die neuen Grünräume bilden ein Freiraumnetz das sich allseitig mit den Stadtteilen verwebt. Im Westen entsteht ein neuer Spiel- und Sportpark mit verschiedenen Spiel- und Sportangeboten, wie z.B. Boule-Flächen, Calisthenics, Parkour, Tischtennis und ein Bewegungs- und Balancierparcour, im Osten innerhalb der Wendeschleife eine Gartenanlage zum gemeinschaftlichen Gärtnern. Das Herzstück bildet der zentrale Grünraum der abgerückt vom Verkehr eine ruhige Grüne Mitte ausbildet, mit integrierten Spiel- und Kommunikationsflächen.

Die Grünräume gliedern die Stadtteile, machen sie ablesbar und schaffen ein inneres Fuß- und Radwegenetz mit einer guten Orientierung. Hierüber werden sowohl alle Quartiersbereiche, als auch die öffentlichen Einrichtungen, innerhalb und außerhalb des Plangebietes angebunden. Die Schul- und Kitastandorte liegen direkt an den grünen Wegeachsen und ermöglichen eine gefahrlose Erreichbarkeit. Die zentrale Nord-Süd Achse nimmt das übergeordnete Rad- und Wegenetz auf.

Der Grünraum funktioniert als kommunikativer gemeinschaftlicher Freiraum mit Spielflächen für alle Generationen. Die Bestandsbäume, insbesondere die erhaltenswerte Baumgruppen werden integriert und prägen den Charakter. Er wird naturnah ausgebildet und nimmt die erforderlichen Ausgleichsflächen auf. Gleichzeitig übernimmt er die Funktion eines zusätzlichen Retentionsraumes für das anfallende Regenwasser. Durch seine Aufenthaltsqualität und die ökologische Funktion als Regenwasserspeicher bildet er eine grüne Visitenkarte und trägt zur Qualitätssteigerung des Quartiers bei.

2030 Neue Mitte mit Kita, zentraler Anger, Herrenbergcenter



Lageplanausschnitt 2030, M 1:1000

2050 Quartiershaus am Platz, Sport- und Mehrzweckhalle, Stadtteilzentrum, Bibliothek

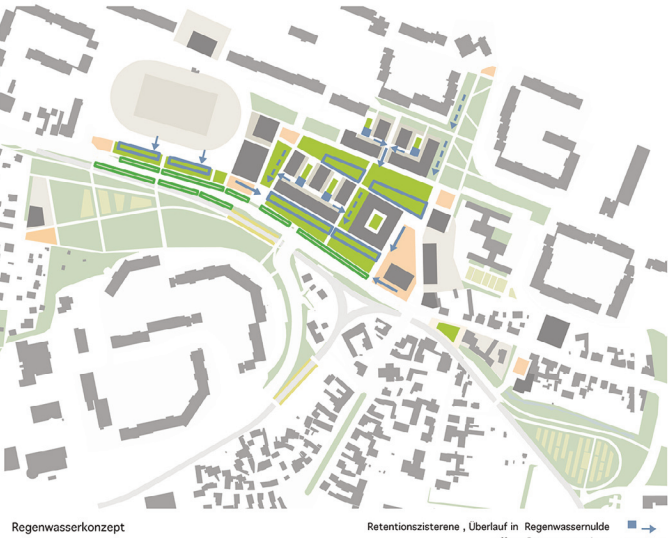


Lageplanausschnitt 2050, M 1:1000









Stadtplatz Neue Mitte

Wohnen in der Neuen Mitte

Aus den Wegesachen entstehen wie selbstverständlich die einzelnen Baufelder, die hier dem zentralen Grünraum eine Raumkarte geben. Rücksprünge und Aufwertungen bilden unterschiedliche räumliche Situationen aus und lassen ein spannungsvolles Gefüge entstehen. Alle Baufelder grenzen an den gemeinschaftlichen Innenbereich an und erhalten hierüber ihre Adresse.

Die neue Bebauung vermittelt mit ihrer Typologie zwischen den angrenzenden Strukturen und lässt gleichzeitig ein eigenständiges Stadtquartier entstehen. Die Wohnhöfe besitzen eine geschlossene Schallschutzbebauung zur Kranichfelder Straße und öffnen sich zum „Grünen Innenraum“ hin. Sie schieben sich in die Hangsituation ein und besitzen gemeinschaftliche und gewerbliche Nutzungen in den Sockelzonen.

Die Baufelder besitzen jeweils einen klaren und robusten Rahmen und schaffen die Voraussetzung für eine kleinteilige bauliche Realisierung mit einem Höchstmaß an individueller Freiheit. Unterschiedliche Bautypologien für Geschöfwohnungsbau, Studentenwohnen, Seniorenwohnen können flexibel integriert werden. Gemeinschaftliche und gewerbliche Flächen in den Erdgeschoss beleben die öffentlichen Räume und sorgen für nachbarschaftliche Kommunikation. Durch wenige typologische Vorgaben wird die Grundstruktur für ein neues Stadtquartier geschaffen.

Verkehr und Mobilität

Im Sinne einer Stadtstraße werden die Straßenbahn und die Straßenräume niveaugleich geführt, wodurch jegliche Tunnel- und Rampeanlagen entfallen. Zusätzlich stärken die eigenständigen Fuß- und Radwege durch die Grünräume, insbesondere die übergeordneten Radschnellwege, das innere Erschließungskonzept und fördern den individuellen Fuß- und Radverkehr.

An zentraler Stelle im Kreuzungsbereich mit der Straße „Am Wiesenhügel“ befindet sich die Stadtbahnhaltestelle mit der angrenzenden Mobilitätsstation, die hier in die aufgeschüttete Böschung eingegraben wird. Hier befinden sich alle Funktionen für das Konzept der „sanften Mobilität“, sowie die Ladeleistungen der Elektromobilität aufnehmen. Durch intelligente Mobilitäts- und Sharing-Konzepte in Kombination mit dem ÖPNV kann eine signifikante Reduzierung des fahrenden und ruhenden KFZ-Verkehrs erreicht werden.

Innerhalb der Sockelzonen der Baufelder befinden sich Quartiersgaragen und Fahrradstellplätze, die mit ihren ebenerdigen Zugängen direkt zum öffentlichen Raum angrenzen. Hier befinden sich weitere hausnahe Mobilitätsstation und zusätzliche gemeinschaftliche Einrichtungen, die hier belebend auf den öffentlichen Raum ausstrahlen. Alle Parkierungsanlagen werden als Mobilitätsbus mit einem ganzheitlichen Mobilitäts-, Informations- und Service-Angebot ausgestattet. Hier kann ich mein eigenes Fahrzeug sicher abstellen, das Verkehrsmittel wechseln, Service-Angebote nutzen und alle Informationen rund um das Thema Mobilität erhalten.

Durch die Randlage der Quartiersgaragen wird die Grundlage für ein verkehrsfreies Wohnumfeld geschaffen, was die Nutzbarkeit als Begegnungsraum stärkt und ein hochattraktives Wohnen ermöglicht. Die Fuß- und Radwege durch die Grünräume stärken das durchlässige innere Erschließungskonzept und fördern den Individualverkehr.

Klima- und Vegetationskonzept

Der Umgang mit dem Klimawandel ist ein zentrales Thema im Rahmen der Gestaltung des neuen Quartiers. Baumreihen begrünen die Wohnstraßen, einzelne Solitärs auf den Plätzen schaffen einen individuellen Charakter und verleihen der Neuen Mitte ihre eigene Identität.

Innerhalb der Quartiere sorgen großzügige Baumpflanzungen auf den Plätzen und in den Wohnstraßen für eine ausreichende Verschattung und tragen so zur Verbesserung des Kleinklimas bei. Die Begrünung der Innenhöfe, eine umfangreiche Fassadenbegrünung sowie die Begrünung der Dachflächen sorgen für größtmögliche Kühlungs- und Verdunstungseffekte.

Bei der Auswahl der Baumpflanzungen wird auf zukunftsfähige und klimaresiliente Arten geachtet. So wird für die Platzräume die Pflanzung von Gleditsien, Schnurbaum und Stadtlinde vorgeschlagen, für die Straßenräume können kleinkronigere Arten wie z.B. Stadtbirne, Amberbaum, Feldahorn und Tulpenbäume zum Einsatz kommen. Als Zukunftsbäume mit unterschiedlicher Wuchs- und Blattform und ihrem hellen Laub erzeugen sie eine einladende, freundliche Atmosphäre und bilden ein angenehmes Schattendach.

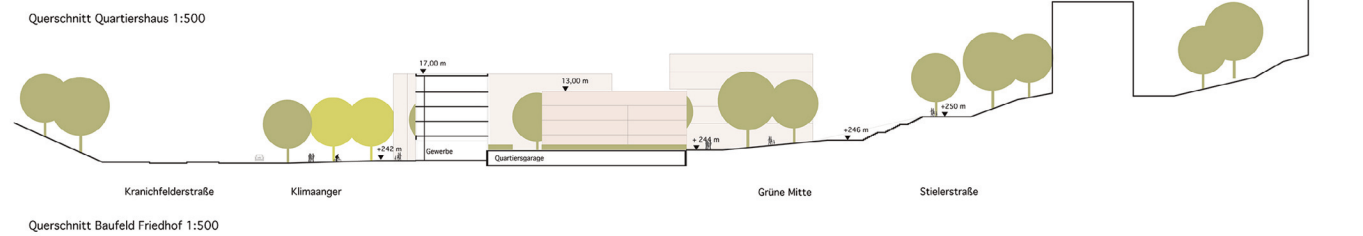
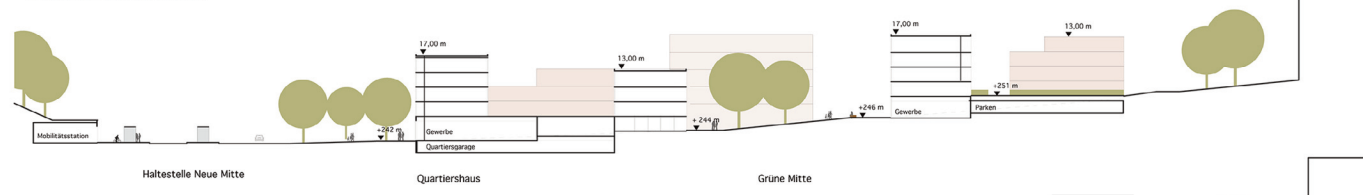
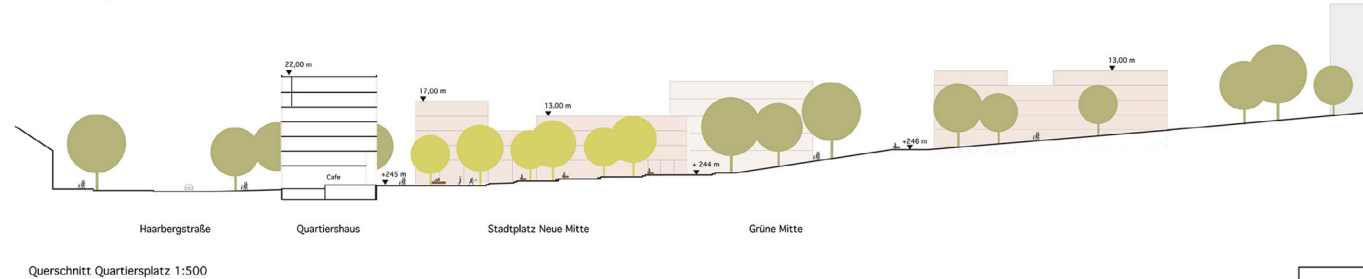
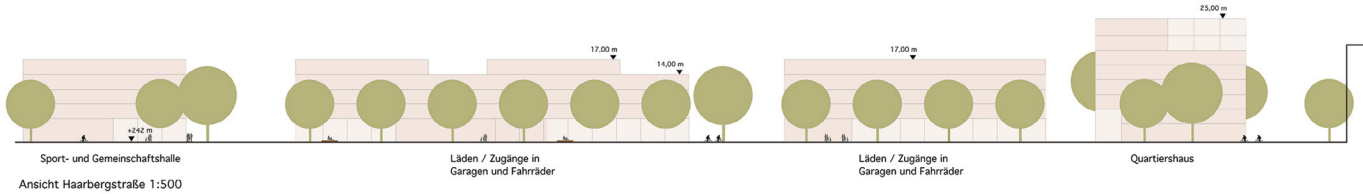
Regenwasserkonzept

Für die Retention und verzögerte Ableitung des Regenwassers wird entsprechend der Geländetopografie ein differenziertes System aus oberflächigen Mulden und Rigolen vorgeschlagen, mit dem Ziel, das anfallende Regenwasser auf dem Gebiet zurückzuhalten und dem natürlichen Wasserkreislauf zuzuführen.

In den Baufeldern wird das anfallende Regenwasser der Dach- und Hofflächen in Retentionszisternen gesammelt, das Wasser kann zur Grauwassernutzung in den Gebäuden sowie zum Gießen der Gartenhöfe verwendet werden. Das überschüssige Wasser wird über offene Mulden in die angrenzenden Grünzüge abgeleitet. Über die offenen Rasenmulden in den Grünzügen wird das Wasser schließlich den zentralen Versickerungsmulden an der neuen Kranichfelder Straße zugeführt. Eine anteilige Dachbegrünung kann dabei zur Reinigung des Regenwassers beitragen und das anfallende Regenwasser aus den privaten Flächen reduzieren.

Das unbelastete Regenwasser der Platz- und Gehwegbereiche wird in Form von Baumrigolen den Bäumen zugeführt und sorgt für eine ausreichende Wasserversorgung der Bäume. Das verunreinigte Wasser der Straßenräume wird in Bodenfilterbecken gesammelt und gereinigt ebenfalls dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt. Lediglich ein Notüberlauf wird an den Regenwasserkanal angeschlossen. Durch die Grünen Fugen ist auch aufgrund der Topografie bei Starkregenereignissen jederzeit über die Notwasserwege eine schadhafte Ableitung des Regenwassers gewährleistet.

Die Investitionskosten können durch den Entfall aufwendiger unterirdischer Kanäle zugunsten eines offenen Systems minimiert werden, das Thema der Regenwasserbewirtschaftung wird als ökologische Qualität sichtbar und erlebbar gemacht und trägt zum positiven Image des Quartiers bei.



Lageplanausschnitt 1:500